

Kähne und Segelschiffe, die in der Ferne als Punkte verschwinden, beleben die Oberfläche des Sees. Die Ufer, soweit man sie überschauen kann, sind besät mit Ortschaften, Kirchen, Burgen und Schlössern. Am schönsten ist der Blick von Lindau aus nach Südosten. Da schimmern die weissen Häuser von Bregenz freundlich herüber. Über die Stadt weg schaut der hochansteigende Gebhardsberg mit seiner Kirche in den See. Weiter rückwärts gegen Osten zu türmen sich die Felsmauern Vorarlbergs zum Hochgebirge auf, von welchem auch im Hochsommer Schneefelder glänzen. Westlich vom Gebhardsberge erheben sich die Berge der Schweiz, alle überragt vom Säntis, der seine kahle Felsenpyramide stolz zum Himmel streckt.

Es ist ein grosartiges Bild, welches sich hier, wo fünf Staaten an den See grenzen, vor unsern Augen entrollt.

Bayern hat durch die Stadt Lindau Anteil an diesem herrlichen See. Die Stadt liegt auf drei kleinen Inseln, deren grösste und dem Ufer nächstgelegene durch eine 300 Schritte lange, hölzerne Brücke seit lange schon mit dem Festlande verbunden ist.

Nun führt auch die Eisenbahn auf einem Damme hinüber auf die Insel unmittelbar an den Hafen. Dieser ist wohl das Sehenswerteste der Inselstadt. Auf der Spitze des einen Hafendamms erhebt sich der über 32 m hohe Leuchtturm; am Ende des anderen thront ein riesiger Löwe aus Stein, das bayerische Hoheitszeichen; die Mitte des Hafenplatzes ziert das eiserne Standbild des Königs Maximilian II. Im Hafen herrscht ein aufserordentlich rühriges Leben; denn der Verkehr der Stadt ist seit Einführung der Dampfschiffahrt und Anlage der Eisenbahn ein sehr bedeutender geworden. Seitdem hat sich auch, wie ich mir sagen liess, die Einwohnerzahl der Stadt, welche im Jahre 1820 auf 2500 gesunken war, wieder bis auf 5000 gehoben.

In früheren Jahrhunderten, da der grosse Welthandel seinen Weg noch über Italien und Augsburg nahm, stand die Stadt freilich in ganz anderer Blüte und zählte an 10 000 Einwohner.